Rückzug vor der Schlacht

Dokument Nr. 29

Fußball in Zahlen

Kittsteiner Straßenmeister

Gleichzeitig habe ich mein Befremden über den plötzlichen Beschluß des Kriegskabinetts ausgesprochen. Ich habe dem Unterstaatssekretär nicht verhehlt, welch verhängnisvollen Eindruck ...

... sehenen Plan mit der Flotte den Zugang zum Drontheim-Fjord zu erzwingen, antwortete er, man habe diesen Plan nicht aus den Augen verloren, habe aber schließlich darauf verzichtet, weil es selbst, wenn das Unternehmen gelingen sollte, eine vergebliche Hoffnung wäre, sich in Drontheim halten zu können, solange die Deutschen über die Möglichkeiten verfügten, die ihnen der Besitz sämtlicher in Norwegen verfügbarer Flugplätze biete. Die Anzahl der deut...

Gegenwärtig fällt ein „Komitee" die Entscheidung das aus Vertretern des War Office, der Admiralität und des Luftfahrtministeriums besteht. Weder der britische General Massy (von dem einmal die Rede war) noch der französische General Audet erwecken den Anschein, daß sie das Kommando führen.

Wir wissen nicht, was in Narvik vorgeht.

Wir brauchen einen Führer, und zwar einen einzigen für diese Expedition.

Sportbegeisterung beim Fußball-Länderspiel in Frankfurt a. Main

9:3 (4:0) – Kantersieg über Rumänien

Unsere Gäste kamen erst in der zweiten Spielhälfte zu einem Achtungserfolg

Der dritte Fußball-Länderkampf gegen Rumänien nahm in Frankfurt am Main einen unerwartet hohen Ausgang zu unseren Gunsten. Die deutsche Elf machte einen ausgezeichneten Eindruck und spielte trotz der vier Neulinge Martinek, Krüger, Walter und Plener glänzend zusammen.

Der äußere Rahmen im Frankfurter Sportfeld war zwar nicht so imposant wie vor zwei Jahren im Länderkampf gegen Portugal, aber immerhin hatten sich noch 40 000 Zuschauer eingefunden. Auf den mit Flaggen geschmückten Rängen sah man zahlreiche Feldgraue und vor der Haupttribüne hatten Verwundete aus den Frankfurter Lazaretten Platz gefunden. Unter den Ehrengästen sah man als Vertreter des Reichssportführers Dr. Carl Diem, den Präsidenten des ...

... des rechten Flügels, aber Plener schoß über das Tor. Im Gegenstoß erzielten die Gäste ihre erste Ecke, die Janes wegköpfte. In der Folge sah man saubere Zusammenarbeit im deutschen Sturm, und die Rumänen wurden gezwungen, ihre Verteidigung zu verstärken. Mit nur drei Stürmern hatten die Gäste natürlich keinerlei Chance, gefährlich zu werden. Im deutschen Angriff verstanden sich Hahnemann, Plener und Walter ganz ausgezeichnet und Angriff auf Angriff wurde von ihnen eingeleitet. Der deutsche Führungstreffer fiel allerdings erst in der 16. Minute. Nach famoser Zusammenarbeit des ganzen Sturmes kam Hahnemann frei zum Schuß, seinen hart und flach geschossenen Ball konnte der am Boden liegende David nicht festhalten und über den Körper ...

... deutsche Stürmerspiel verlor an Schwung und Fluß. Bei den Gästen setzte sich besonders Bogdan energisch ein, und durch ihn kam sein Sturm nun besser zur Geltung. In der 8. Minute war denn auch der erste Gegentreffer fällig, als Kitzinger im Strafraum durch unfaires Spiel einen Strafstoß verursachte. Baratky verwandelte unhaltbar. Deutschland antwortete mit stürmischen Angriffen, die innerhalb von 10 Minuten zu drei Toren führten. Zunächst war Walter nach erfolgreicher Vorarbeit von Arlt der Torschütze, dann lenkte der rumänische Verteidiger Lengheriu den Ball ins eigene Tor, und in der 20. Minute schloß Fiederer eine glänzende Kombination erfolgreich ab. Damit stand der Kampf 7:1. ...

Geld- und Grundstücksmarkt

Westdeutscher Beobachter

Euskirchener Beobachter

Sie ist schön, diese Welt!

... ders zur Sommerszeit, die uns leuchtende ... schenkt, wenn wir querfeldein auf stillen ..., abseits dem Geräusch und Lärm und nicht ... guten Geruch der großen Verkehrsstraßen und ... immer guten, weil mit Benzin- und Oel... infizierten Luft, ins Freie streben, unter das ... Waldes oder in die Wiesen breiten und wo... Aehrenfelder. Ueberall finden wir Schönes, ... wir nur den rechten Blick haben und uns der ... nicht nur eine Ansammlung von Bäumen ist. ...

Die Pflichtversicherung für Kraftfahrzeuge

Ihre Bedeutung für die Landwirtschaft

Ab 1. Juli 1940 tritt die Versicherungspflicht für Kraftfahrzeuge und Anhänger in Kraft. Auch für Schlepper muß von diesem Zeitpunkt an eine ausreichende Haftpflichtversicherung abgeschlossen werden. Unter die Versicherungspflicht fallen u. a. nicht Kraftfahrzeuge, deren Höchstgeschwindigkeit 6 Kilometer-Stunden nicht übersteigt, selbstfahrende Arbeitsmaschinen, deren Höchstgeschwindigkeit 20 Kilometer-Stunden nicht übersteigt, wenn sie zu einer vom Reichsverkehrsminister bestimmten Art solcher Fahrzeuge gehören, und Anhänger, die den Vorschriften über das Zulassungsverfahren nicht unterliegen. Die Haftpflichtversicherung kann abgeschlossen werden bei allen Versicherungsunternehmungen, die für Kraftfahrzeugversicherungen zugelassen sind. Die Ablehnung eines Antrages auf Versicherungsschutz durch ein Versicherungsunternehmen ist nur möglich, wenn besondere Gründe zur Ablehnung vorliegen.

Für die Landwirtschaft ist besonders wichtig, daß die Haftpflichtversicherung für Schlepper wie bisher im Rahmen der Betriebshaftpflichtversicherung möglich ist, soweit die gesetzlich geforderte Deckungssumme (100 000 Reichsmark Personenschäden 10 000 Reichsmark Sachschäden) erreicht wird. Näheres darüber, ob eine bestehende Haftpflichtversicherung als ausreichend anzusehen ist, ist bei den einzelnen Versicherungsgesellschaften zu erfahren. Es ist anzunehmen, daß die meisten Besitzer von Schleppern schon eine Betriebshaftpflicht abgeschlossen haben, in die die Ackerschlepper mit...

... rungsbestätigung kostenlos zu erteilen. Die Zulassungsstelle kann jederzeit die Vorlage des Versicherungsscheines und den Nachweis über die Zahlung des letzten Beitrages verlangen. Für Kraftfahrzeuge, die schon vor dem 1. Juli in Betrieb waren, ist die Versicherung umgehend abzuschließen, soweit sie nicht schon besteht. Wird das unterlassen, dann dürfen sie nach dem 1. Juli nicht mehr benutzt werden. Zugmaschinen und Kettenschlepper, die ausschließlich in Land- und Forstwirtschaften oder Gärtnereibetrieben oder zu Arbeitsleistungen für solche Betriebe (z. B. Lohndrusch) verwendet werden und eine Höchstgeschwindigkeit von 25 Kilometer haben, genießen bei der Prämienfestsetzung gegenüber gewerblich benutzten Kraftfahrzeugen eine Vergünstigung, weil infolge der geringeren Geschwindigkeit und der geringen Verwendung auf der Straße das Gefahrenrisiko nicht so groß ist. Von verschiedenen Versicherungsunternehmen wird sogar beim Bestehen einer Betriebshaftpflichtversicherung für Ackerschlepper Prämienfreiheit gewährt.

Kleinbrief aus der Kneippstadt

Münstereifel, 15. Juli

Guter Erfolg

Die Erfassung von Altgummi und Säcken hatte Dank des überaus eifrigen Einsatzes der freiwilligen Helfer im Stadtbezirk Münstereifel einen Erfolg, der alle Erwartungen übertroffen hat. Das Endergebnis in Säcken dürfte wohl an der Spitze des gesamten Kreisgebietes ...

Keine Feststoffe in den Kanal!

Wir verweisen auf die Bekanntmachung des Bürgermeisters im Anzeigenteil, die das Ableiten von Feststoffen in die Kanalleitung gem. Kreispolizeiverordnung vom 15. 2. 1934 bei empfindlicher Geldstrafe verbietet. Außerdem kann die Benutzung der Entwässerung entzogen werden, wenn und solange bei einer Nachprü...

Lernen und Leisten in der Betriebsgemeinschaft

Der Betrieb als Berufserziehungsstätte der Gefolgschaft

... ben aus folgenden Fachgebieten: Chemie, Eisen und Metall, Druck und Papier, Textil, Bekleidung und Leder sowie Nahrung und Genuß. Damit wird eine Leistungsführung ermöglicht, von der jedem einzelnen auch der größte persönliche Vorteil zuteil werden kann.

Verantwortlich für die Schriftleitung Euskirchen: Frank Erven (z. Zt. im Felde, i. V. Wilhelm Arenz; für Anzeigen: Heinz Fröhling, beide in Euskirchen.

Aus Stadt und Kreis

Wer ist Stammkunde?

Musikdirektor Jos. Werth gestorben

Die letzte Schranke ist gefallen

Der erste Betriebskindergarten im Kreis

Junge Mädchen als Helferinnen in Kindergärten

Ein Vermögen im Herd!

Statt besonderer Anzeige

Am 12. Juli verschied im Krankenhaus Siegburg nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den Heilsmitteln der kath. Kirche, meine innigstgeliebte Gattin und Mutter, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

Adolf Heiden

Katharina geb. Wolter

im Alter von 33 Jahren.

In tiefer Trauer:

Adolf Heiden, zurz. im Felde
und Töchterchen Helene
Familie Wolter
Familie Heiden

Kuchenheim, Birlinghoven und Palmersheim, den 15. Juli 1940

Die Beerdigung ist am Dienstag, dem 16. Juli, vormittags 9.30 Uhr, in Birlinghoven.

Statt jeder besonderen Anzeige

Der Herr über Leben und Tod nahm heute morgen meine liebe, unvergeßliche Frau, unsere gute stets treubesorgte Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau

Anna Maria Bungart

geb. Mertens

zu sich in die Ewigkeit. Sie starb nach langer Erkrankung, gestärkt mit den Tröstungen unserer Kirche, im Alter von fast 74 Jahren.

Um ein stilles Gedenken bittet:

Josef Bungart
und Anverwandte

Euskirchen, Münstereifeler Str. 74, den 13. Juli 1940

Das feierliche Begräbnisamt ist Mittwoch morgen 8 Uhr in der Klosterkirche; anschließend die Beerdigung von der Leichenhalle des Friedhofs.

Der Herr über Leben und Tod nahm heute morgen um 6 Uhr meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Peter Josef Pütz

Anna Lucia geb. Mahlberg

Inhaberin des goldnen Ehrenkreuzes

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 73 Jahren, zu sich in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer:

Peter Josef Pütz und Kinder
sowie die Anverwandten

Euskirchen, Köln, Zülpich, Sterkrade, Flamersheim, Stotzheim, Münstereifel, den 13. Juli 1940

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Dienstag, dem 16. Juli, morgens 8.45 Uhr, in der Pfarrkirche St. Martin; anschließend die Beerdigung von der Leichenhalle des Friedhofs aus.

Sollte jemand versehentlich keine besondere Benachrichtigung erhalten haben, so bitten wir, diese Anzeige als solche zu betrachten.

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen in dankbarer Freude an

ERNA OSTER geb. Erhardt
FR. OTTO OSTER z. Zt. Hptm. im Felde

Euskirchen, den 12. Juli 1940
z. Zt. Köln, Kloster der Augustinerinnen, Jacobstraße

Stellengesuche

Junge zwischen 14 und 15 Jahren sucht Landjahrstelle. Angeb. 6701 WB Euskirchen

Suche für meine Tochter eine Pflichtjahrstelle in Euskirchen. — Angeb. 264 WB Euskirchen

Vermietungen

Möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. Keßenicher Str. 47. Fernspr. 22 88

Mietgesuche

Wohnung, Drei Zimmer, Nähe Bahnhof gesucht. Angeb. 263 WB Euskirchen

Verkäufe

Grammophon zu verkaufen. — Anzusehen zwischen 12—15 Uhr. Lenzow-Verbeck-Str. 13, ptr.

Erntewagen zu verkaufen. Stotzheim 231

Fenster, groß, Doppeltüre, Schrotleiter (für Fässer), Werktisch, Fliegenschrank (groß), Marmorplatten, Gasherd, 3flammig, Eck-Wasserbecken zu verkaufen. Zu erfragen WB Euskirchen

Fruchtpresse zu verkaufen. Münstereifeler Str. 57

Velourvorlagen, wenig gebraucht, zu verkaufen. Ang. 265 WB Euskirchen

Tierbörse

Kuh, jung, hochtragend, zu verkaufen. Ahrem Nr. 25

Schweinchen, ältere, abzugeben Elfig 22

Fuhrochse sechszahniger, ein- und zweispännig gefahren, erste Klasse und fehlerfrei, zu verkaufen. Mathias Eltges, Niederehe / Eifel

Tüchtiges Mädchen für kleinen Etagenhaushalt zur selbständigen Führung per sofort gesucht. Vogelbruck, Duisburg, z. Zt. Münstereifel, Pension Hoever

Bekanntmachung

Die städt. Straßenkanäle werden des öfteren dadurch verstopft, daß in diese feste Stoffe, Küchen- und Hausabfälle, Kehricht, Schutt, Sand, Asche, Lumpen, Dünger sowie Fett in größeren Mengen abgeleitet werden.

Das ist nach § 2 Abs. 2 Ziffer 1 der Kreispolizeiverordnung vom 15. 2. 1934 bei einer Strafe bis zu 100,— RM verboten.

In den nächsten Tagen werden die Kanalschächte auf ihre Ordnungsmäßigkeit geprüft und ständig kontrolliert, wer entgegen der Polizeiverordnung Feststoffe usw. in den Kanal ableitet. Außer der Bestrafung kann die Benutzung der Entwässerung entzogen werden, wenn und solange unordentliche Einrichtungen vorgefunden werden.

Münstereifel, den 12. Juli 1940

Der Bürgermeister:
gez.: Arntz

Zwangsversteigerung

Am 18. Juli 1940, 11 Uhr, sollen in Zülpich versteigert werden:

2 Eßzimmer, verschiedene Oefen, Herde und anderes mehr.

Treffpunkt: an der Post.

Demuth,
Gerichtsvollzieher in Euskirchen

Filmtheater

Germania	Der Sündenbock — Wochenschau
Atrium	Heinz Rühmann in: Der Florentiner Hut — Wochenschau
ODEON	Karl Valentin in: Donner, Blitz und Sonnenschein — Wochenschau

„Der Sündenbock"

Bei den Bauern des Niederrheins

Die Sorge für werdende und stillende Mütter

Sie erhalten zusätzliche Kleidung, Lebens- u. Waschmittel – Säuglingskarte

Eifel-Nachrichten

Stadtarchiv Euskirchen

Verkäufe – Mietgesuche – Vermietungen – Unterricht – Mauser Not-Ausstieg für Schutzräume und Keller – Italienisch – Berlitz Institut – Schicht Illustrierte an die Front! – Gold – Luftschutz und Werkschutz

Westdeutscher Beobachter

Euskirchen

Amtliches Organ der NSDAP. und sämtlicher Behörden

Euskirchener Zeitung

Nr. 195 / Jahrgang 16 — Euskirchen, Dienstag, 16. Juli 1940 — Preis 10 Pf.

Wann kommt der Angriff gegen England?

„London in Asche und Ruinen" – Laienhafte Vorstellungen Churchills über einen deutschen Angriff gegen das Inselreich – Englands militärische Situation aussichtslos

Dr. Wg. Berlin, 16. Juli

Wann kommt der Angriff gegen England? — Nach den Wochen der Ruhe, nach dem Waffenstillstand wird diese Frage mit wachsender Sicht gestellt. Es steht jedenfalls fest, in dem Augenblick, in dem der deutsche Angriffsbefehl erfolgt, ist das Schicksal des Inselreiches besiegelt. Mit jedem Tag sind die militärischen Vorbereitungen Deutschlands gesteigert worden. Die deutsche Wehrmacht hat sämtliche Nutzanwendungen aus den Erfahrungen gezogen, die auf den Kriegsschauplätzen im Norden und im Westen gemacht wurden.

Churchill meinte in seiner Sonntagsrede, daß der deutsche Angriff vielleicht schon heute abend oder in der nächsten Woche komme, vielleicht aber werde er niemals kommen. Englands militärische Situation ist so aussichtslos, daß es heute nur noch mit einer Verteidigung rechnet, die von vorne herein grundsätzlich zum möglichen Zusammenbruch verurteilt ist. Die Initiative liegt ganz allein in deutscher Hand. Die drei deutschen Angriffsmethoden: Luftangriffe, Versenkung von Schiffsraum und Abschneidung der für England lebenswichtigen Zufuhren sind von einem immer durchschlagendern Erfolg. Dabei sind sie erst jetzt im Anfangs-[...] schließlich in zwei Tagen in Schutt und Asche lag, wie es Churchill allerdings mit einer völlig falschen Zeitberechnung jetzt für London erwartet.

So sieht die Lage heute für England aus, die Churchill bis zum endgültigen Einbruch der Katastrophe in Worten beschönigen möchte, da er sie mit Waffen nicht mehr retten kann. Der für die Konsumvereine ins Unterhaus gewählte jetzige Marineminister Alexander hat in seinem gestern an Kanada gerichteten Hilfeschrei die Entwicklung etwas realer betrachtet. Als erster englischer Minister sprach er von der Blockade Englands durch Deutschland, während die Regierungsvertreter in London das Wort Blockade bisher nur auf die wirtschaftliche Einkreisung Deutschlands anwandten.

Kanada, die Flucht über den weiten Ozean, das ist heute die letzte Chance der Plutokraten. Wie es hiermit bestellt ist, erläutert ein Bericht aus Ottawa, in der „Associated Preß" vor der Annahme warnt, als erwäge Kanada unter dem Eindruck des bisherigen Kriegsverlaufes die Möglichkeit eines Anschlusses an die Vereinigten Staaten. Fliehe König Georg nach Kanada, so würde dieses Dominion, wie in Ottawa erklärt werde, „eben die Rolle des Schwanzes übernehmen, der mit dem Hunde wedelt". Besagter Hund wird dann noch etwas kläffen, aber kaum noch über die Ufer des Atlantiks gehört werden. Inzwischen will Churchill London in Schutt und Asche sehen. Frevelhafte Worte hinter feigen Fluchtgedanken. So oder so muß sich das Schicksal des englischen Inselreiches jetzt entscheiden.

„England gleicht einer belagerten Festung"

Schwedische Stimmen über die schweren Schlappen der Churchillschen Kriegführung

(Drahtbericht unsers eignen Vertreters)

H. W. Stockholm, 16. Juli

Die schwedische Presse beschäftigt sich in letzter Zeit immer mehr mit den großen Schwierigkeiten, die sich in England geltend machen. „Stockholms Tidningen" schreibt: „Die Blockade des Kontinents gegen England ist jetzt zur Wirklichkeit geworden". Das Blatt schildert weiter, wie die von England gegen Deutschland eingeleitete Blockade ins Gegenteil verwandelt worden sei: England sei blockiert worden. Den Engländern stünden nur wenige portugiesische und spanische Häfen für den englischen Handel in Europa offen. Italiens Eintritt in den Krieg habe die Seereise und die Transporte von Afrika, Asien, Indien und Australien nach England um ein Vielfaches verlängert. Aus Skandinavien könne England überhaupt nichts mehr beziehen und müsse all die Waren, die früher aus diesen Ländern kamen, von weit entfernten Ländern holen, im Gegensatz zu früher, wo neutrale Schiffe, vorwiegend skandinavische, diese Rohstoffe und Lebensmittel nach England brachten.

Das „Svenska Dagbladet" stellt fest, daß der Tonnageverlust für England sehr groß sei und der Mangel an Schiffsraum immer größer werde. „England gleiche jetzt immer mehr einer belagerten Festung."

„Folkets Dagblad" beschäftigt sich in einem [...]

[...] lasse. Das öffentliche Leben Englands leide kolossal unter Englands Absperrung von den Weltmeeren. Das englische Volk beginne immer mehr einzusehen, daß Churchills Kriegführung schwere Schlappen erlitten habe.

Rennpferde nach USA „gerettet"

Typische britische Infamie

Rom, 16. Juli

Zu der Ueberführung einiger der wertvollsten englischen Zuchtpferde nach Amerika erklärt „Tribuna", daß die Engländer nach den Kronjuwelen und den Aktienpaketen, nach den wertvollsten Kunstgegenständen von britischen Galerien nunmehr auch die kostbarsten Produkte der englischen Rennställe in Sicherheit gebracht haben. Königshaus, Adel und Finanz hätten in ihrem plutokratischen Egoismus keinen anderen Gedanken als den an die eigenen Schätze. Schon habe England keine Geleitschiffe mehr, um die Kinder des Volkes nach Amerika zu bringen. Man könne darauf rechnen, daß jetzt die Reihe an den Windhunden, Foxterriern, Papageien usw. sei. Dieses Gebaren würde in der ganzen Welt als Infamie gebrandmarkt. Aber in einem Lande wie Großbritannien, wo die sozialen Privilegien seit drei Jahrhunderten unverändert seien und das Geld Alleinherrscher, sei dies nur natürlich, um so mehr, als in vielen Familien der Hund die Stelle der Kinder ersetze. Wahrlich, so schließt „Tribuna", ironisch, England ist das Musterland der Kultur.

Aufpulverungstrank für das Inselvolk

Aber der Katzenjammer wird nicht auf sich warten lassen

(Drahtbericht unsers eignen Vertreters)

W. J. Rom, 16. Juli

Der Satz der Rede Churchills, wo er zum Jahrestag des französischen Nationalfestes in rührseliger Reminiszenz an seine Anwesenheit in Paris vor einem Jahr erinnerte, als damals französische und englische Truppenabordnungen [...] über, wie man die kläglichen Ausführungen des „Löwen" Churchill kommentieren könnte, da sich bis zum Augenblick in dieser Hinsicht noch keine ermutigende Stimme aus dem Ausland eingestellt hat.

Von der Londoner Presse wird behauptet, die Rede sei von Churchill als Aufpulverungstrank [...]

[...] „Giornale d'Italia" als der Kernsatz seiner Ausführungen auf der ersten Seite herausgestellt; tatsächlich ist die Bezugnahme des englischen Ministerpräsidenten nicht nur vortrefflich geeignet, seinen persönlichen Anteil an der damals emsig betriebenen Vorbereitung des Krieges heute an den Pranger zu stellen, sondern sie zeigt gleichzeitig auch, was im Laufe eines einzigen Jahres aus seinem kriegshetzerischen Werk geworden ist.

In London herrscht große Verlegenheit dar-[...] Volk nicht verfehlen. Wirklich spielen solche „tonics", die für wenig Geld in jeder Drogerie zu haben sind, und deren Effekt darin besteht, eine leicht berauschende Wirkung auszuüben, in der englischen Heilkunde eine große Rolle; ihre Wirkung pflegt jedoch schnell zu verfliegen. Der Katzenjammer über den von Churchill verkündeten Beschluß des Kriegskabinetts, jedes Dorf und jede Stadt in England, ja die Riesenmetropole London Straße für Straße zu verteidigen, dürfte sich ebenso schnell einstellen.

Britisches Stimmungsbarometer fällt

W. J. Rom, 16. Juli

Das Stimmungsbarometer in England zeigt in den letzten Tagen ein ganz auffallendes Absinken, worauf wir bereits in unserer Meldung über den „schwarzen Freitag in London" hinwiesen. Obwohl die englische Presse über die Gründe dieses stimmungsmäßigen Niederschlags kaum einige Andeutungen bringt, macht sie anderseits alle Anstrengungen, um dieser gefährlichen Entwicklung der öffentlichen Meinung nach Kräften entgegenzuwirken. Einen Fingerzeig geben jedoch Bemerkungen in Londoner Blättern, wonach „die vergangene Woche die bisher intensivste" gewesen sei und die Deutschen über England eine Art „Luftblockade" verhängt hätten. Ja, ein Leitartikler warnt sogar seine englischen Landsleute, daß „die größte Luftoffensive der Weltgeschichte" anscheinend bevorstehe. Dagegen verweist eine Meldung der United Preß aus London unverblümt auf die Auswirkungen der sich steigernden deutschen Luftangriffe auf England, die auf die Zivilbevölkerung den stärksten Eindruck gemacht hätten. „Aufeinanderfolgende Angriffswellen deutscher Geschwader" seien über verschiedenen Gebieten Englands erschienen und hätten dort „den ganzen Tag und bis in die Nacht hinein alle Taktiken des Luftkrieges angewandt". Was in dieser amerikanischen Meldung unter dem Druck der englischen Zensur auf solche Weise nur angedeutet wird, heißt mit anderen Worten: die großen Erfolge der deutschen Luftwaffe, vor allem die geglückten Angriffe gegen die englischen Geleitzüge im Kanal und die sich daran anschließenden Kämpfe und Luftsiege über die englischen Spitfire, haben drüben ihren Eindruck nicht verfehlt!

Da die Erfolge der deutschen Luftwaffe am Himmel Englands allzu handgreiflich sind und die Luftkämpfe am Kanal von Tausenden von Inselbewohnern beobachtet wurden, die sich auf den Klippen und in den Dünen allen Warnungen der örtlichen Luftschutzorganisation zum Trotz niedergelassen hatten, um das „Schauspiel" zu genießen, das in der Londoner Presse daraufhin denn auch in allen Einzelheiten geschildert wurde, so stehen Duff Cooper im Lügenministerium nicht mehr allzu viele Mittel zur Verfügung, um dem Absinken des Thermometers entgegenzuwirken, das durch Churchills grobe Wahrheitsverfälschungen auf einen Stand gebracht worden war, der der Größe der Niederlage von Dünkirchen in keiner Weise entsprach.

Nach wie vor erscheinen in der Presse lange Listen der Kriegskontributionen [...]

Seenotflugzeug beschossen

Bei der Bergung englischer Flieger

Wieder Bomben auf England

Die bewaffnete Aufklärung über dem Kanal von der Luftwaffe fortgesetzt – Drei Handelsschiffe versenkt – Drei Feindflugzeuge beim Angriff auf deutsches Gebiet abgeschossen

Berlin, 16. Juli

Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Montag bekannt:

Kampffliegerverbände griffen im Zuge der bewaffneten Aufklärung über dem Kanal britische Geleitzüge an und versenkten drei Handelsschiffe mit insgesamt 17 000 BRT. Ein Zerstörer, ein Hilfskreuzer und [...]

Britische Flugzeuge warfen auch in der Nacht zum 15. 7. in Nord- und Westdeutschland wahllos Bomben ab. Der entstandene Sachschaden ist unbedeutend. Durch Flakartillerie wurden zwei britische Flugzeuge, durch Nachtjäger ein Flugzeug abgeschossen.

[...] mit Bomben belegt. Bei einem Erkundungsflug im Luftraum von Buna sind feindliche Truppenzusammenziehungen mit Maschinengewehrfeuer bestrichen und zwei Flugzeuge am Boden zerstört worden.

Der Feind hat auf Assab vergebliche Luftangriffe unternommen. Ein Flugzeug ist abgeschossen worden.

Britischer Zerstörer und U-Boot versenkt

Erfolgreiche italienische Luftangriffe

Churchill bedauert wieder einmal

Verlust des Zerstörers „Escort" zugegeben